

Kindergartengesetz neu

Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten hat ganz wesentliche Verbesserungen erreicht.

Dank der Unterstützung von Landesrat Siegi Stemer ist nun auch verbindlich geregelt, dass bei einer erhöhten Anzahl von Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf (3-Jährige, Migranten) zusätzliches Personal anzustellen ist.

Für das Land Vorarlberg und die Gewerkschaft war es ein gemeinsames Anliegen, die Qualität der Bildungsarbeit im Kindergarten noch weiter zu verbessern. Dazu werden die Gruppengrößen schrittweise in den nächsten 2 Jahren von bisher bis zu 28 auf maximal 23 Kinder pro Gruppe reduziert.

Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen

So ist nun alleine schon aufgrund der Berufsbezeichnung – Kindergartenpädagogin – ganz klar ersichtlich, dass es sich bei Kindergärten um pädagogische Einrichtungen handelt, deren Aufgaben durch die ebenfalls überarbeitete Verordnung zum Bildungs- und Erziehungsplan genau definiert sind.

Mehr Geld für die Gemeinden

Das Land Vorarlberg übernimmt ab dem gerade gestarteten Kindergartenjahr 60 Prozent der Personalkosten. Nur mehr die restlichen 40 Prozent bezahlen die Städte und Gemeinden.

Kinder brauchen Platz

Mit Inkrafttreten der Novelle gilt, dass pro Kind 2 Quadratmeter freie Bodenfläche vorhanden sein müssen. Weiters sind ausreichend Ruhe- und Rückzugsräumlichkeiten vorzusehen. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der Anteil der Dreijährigen in den Kindergärten zunimmt und diese „kleineren“ Kinder gelegentlich eine Auszeit für ein Nickerchen brauchen.

Da nun jährliche eine Bedarfserhebung durchzuführen ist, steigt auch die Planbarkeit des Kindergartenbetriebes. Es ist künftig Aufgabe der Gemeinden, den Erziehungsberechtigten konkrete Alternativen vorzuschlagen, wenn die Aufnahme eines Kindes in den Kindergarten nicht möglich sein sollte.

Kein Auskommen mit dem Einkommen

Mit Inkrafttreten des Gemeindeangestelltengesetzes 2005 wurden die Gehälter im Kindergartenbereich deutlich nach unten korrigiert. Begründet wurde bzw. wird dies mit den Ferien.

Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten vertritt die Ansicht, dass hier an der falschen Stelle gespart wird. Nur eine gute Bezahlung stellt sicher, dass auch in Zukunft unser Nachwuchs in den Händen bestens qualifizierter Mitarbeiterinnen ist.

Der derzeitige Stand der Verhandlungen mit Vertretern des Vorarlberger Gemeindeverbandes gibt Anlass zu einem gewissen Optimismus. Es zeichnet sich ab, dass mit Beginn des Jahres 2009 eine Anhebung der Anfangsgehälter von zumindest 5 % erfolgt.

Starke Gewerkschaften

Dieses Ergebnis zeigt einmal mehr, dass starke Gewerkschaften in der Lage sind, erfolgreiche Verhandlungen zu führen. Stark sind wir jedoch nur, durch Deine/Ihre Mitgliedschaft!

Für Rückfragen oder Anregungen sind wir dankbar. Mail: edith.grabher@gdg.at